



Kantonsstrassen, Gemeindestrassen

Neugestaltung südliche Altstadt; Projektergänzungen und Zusatzkredit

Antrag

Wir beantragen Ihnen, folgende Beschlüsse zu fassen:

1. Die Projektergänzungen für die Neugestaltung südliche Altstadt werden genehmigt. Für die dadurch entstehenden Mehrkosten von insgesamt CHF 2'393'000 wird zum Verpflichtungskredit von CHF 10'720'000 ein entsprechender Zusatzkredit erteilt.
 2. Die Motion „Pfortnereingänge Ost und West zum Gallusplatz“ wird als erledigt am Protokoll abgeschrieben.
 3. Es wird festgestellt, dass der Beschluss gemäss Ziffer 1 nach Art. 8 Ziff. 7 der Gemeindeordnung dem fakultativen Referendum untersteht.
-

1 Ausgangslage

Das Stadtparlament hat mit Beschluss vom 23. September 2008 die Neugestaltung der südlichen Altstadt gemäss dem vorgelegten Gesamtkonzept gutgeheissen und einen Verpflichtungskredit von CHF 10'720'000 erteilt. Die Arbeiten im zweiten von insgesamt drei Baujahren laufen derzeit auf Hochtouren. Grössere Bereiche, u.a. die Gallusstrasse im Bereich anschliessend an den Klosterplatz, sind bereits fertig gestellt. Sie zeigen eindrücklich die mit den Neugestaltungen verbundene Aufwertungen. Die Reaktionen aus der Bevölkerung und aus dem Quartier sind denn auch äusserst positiv. Mit den in dieser Vorlage unterbreiteten Projektergänzungen werden die Voraussetzungen geschaffen, das Grossprojekt „Südliche Altstadt“ nochmals zu optimieren und bis Ende 2011 zu vollenden.

Bei der seinerzeitigen Ausarbeitung des Projektes war das Ausmass der archäologischen Aufwendungen noch nicht ersichtlich. Bei den bisher durchgeführten Grabungen hat es sich dann gezeigt, dass die tatsächlichen Funde deutlich höhere Kosten verursachen. Dies führt



zu einer ersten Projektergänzung und einem entsprechenden Zusatzkreditbedarf (Ziff. 2 dieser Vorlage).

Die Webergasse sollte ursprünglich nicht gepflästert, sondern im Rahmen des laufenden Unterhalts saniert werden. Es wird nun vorgeschlagen, diese Gasse ebenfalls in das Neugestaltungsprojekt einzubeziehen (Ziff. 3). Analoges gilt für die Verbindung Zeughausgasse / Klosterplatz (Ziff. 4).

Das Stadtparlament hat am 10. März 2009 die Motion der Baukommission „Pförtnereingänge Ost und West zum Gallusplatz“ erheblich erklärt und den Stadtrat beauftragt, dem Stadtparlament so rasch wie möglich eine Vorlage zur Gestaltung der beiden Eingangsportale Ost und West zum Gallusplatz zu unterbreiten. Es ist dabei sowohl wegen der lokalen Überschneidung als auch im Sinne einer gegenseitigen gestalterischen Rücksichtnahme sinnvoll, die Überlegungen zur Ausgestaltung der Eingangspforte Ost zusammen mit der geplanten Errichtung einer Gedenkstätte zum Gallus-Jubiläum, in dessen Rahmen der Vorplatz der Mülenenschlucht umgestaltet werden soll, anzustellen. (Ziff. 5, 6 und 7).

2 Archäologie

Im Verpflichtungskredit von CHF 10'720'000 für die Neugestaltung der südlichen Altstadt sind CHF 150'000 für den städtischen Kostenanteil im Rahmen der Archäologie enthalten. Dieser Betrag basierte auf einer Annahme, bei der Projektierung lagen selbstredend keine weiteren Grundlagen vor. Schon bald nach Beginn der Werkleitungsarbeiten im Februar 2009 wurde offenkundig, welch grosses archäologisches Potential in der südlichen Altstadt vorhanden ist. Auch wenn lediglich die baubedingt geöffneten Gräben – im Jahre 2009 waren es rund 2'200 Laufmeter – archäologisch ausgewertet und dokumentiert wurden, ohne noch zusätzliche Grabungen im Bereich potentieller Fundstellen durchzuführen, wurden die Erwartungen bei weitem übertroffen. Wie die bisherigen Auswertungen ergaben, reichen die ältesten Schichten und Funde bis in die Zeit von Gallus (7. Jahrhundert) zurück. Dazu kommen Schichten, Strukturen und Gräber aus dem ganzen Mittelalter.

Die Archäologie und die damit verbundenen Aufwendungen sind aufgrund der bestehenden rechtlichen Grundlagen an sich eine kantonale Aufgabe. Nachdem jedoch im Rahmen dieses Projektes keine zusätzlichen archäologischen Grabungen durchgeführt wurden, sondern die Archäologie begleitend zum städtischen Projekt arbeitet und die Grabungen in die Projektgrabungen integriert sind, sollen die entsprechenden Kosten zwischen Kanton und Stadt geteilt werden. Dementsprechend wurden der Stadt im Jahre 2009 insgesamt etwas über CHF 120'000 in Rechnung gestellt. Aufgrund der Erfahrungen und unter Berücksichtigung der Lage und Art der noch verbleibenden Baustellen und deren archäologischem Potential



rechnet das kantonale Amt für Kultur für 2010 mit einem städtischen Kostenanteil von CHF 285'000 und für 2011 mit einem solchen von rund CHF 200'000. Auf ein kantonales Gesuch hin hat sich der Bund gestützt auf das Natur- und Heimatschutzgesetz und die zugehörige Verordnung mit Schreiben vom 7. Mai 2010 bereit erklärt, die archäologische Begleitung und Dokumentation der Bauarbeiten mit maximal CHF 360'000 zu unterstützen. Dieser Betrag wird hälftig an Stadt und Kanton ausbezahlt. Der städtische Mehraufwand errechnet sich somit wie folgt:

	CHF
Städtischer Kostenanteil 2009, ca.	120'000
Städtischer Kostenanteil 2010, ca.	285'000
Städtischer Kostenanteil 2011, ca.	<u>200'000</u>
Total prognostizierter städtischer Kostenanteil	605'000
abzüglich	
im Verpflichtungskredit von CHF 10'720'000 enthaltener Betrag	./. 150'000
Bundesbeitrag, Anteil der Stadt St.Gallen	./. <u>180'000</u>
Mehrkosten Archäologie (Zusatzkredit zulasten des Kontos 61.50102.326)	<u>275'000</u>

3 Webergasse

Gemäss dem vom Stadtparlament beschlossenen Projekt sollte die Webergasse nicht mit einer Pflasterung versehen, sondern zu Lasten der Laufenden Rechnung in der bisherigen Art saniert werden. In Anbetracht der positiven Reaktionen auf die bisherigen Pflasterungen in den fertig gestellten Bereichen, dem offensichtlichen Gewinn durch diese neuen Strassenraumgestaltungen und unter Berücksichtigung der relativ geringen Mehrkosten wurde für die Webergasse ein Projekt mit Plästerung ausgearbeitet.

3.1 Projektbeschreibung

Der zur Diskussion stehende Projektabschnitt umfasst nicht die gesamte Webergasse, sondern nur den Bereich zwischen der Schmiedgasse und dem Gallusplatz mit einer Länge von rund 120 m und einer Pflasterungsfläche von knapp 1'000 m². In diesem Abschnitt ist die Webergasse generell in einem schlechten baulichen Zustand und von zahlreichen Werkleuchtungsgräben und Aufgrabungen gekennzeichnet. Es ist deshalb erforderlich, dass im Gegensatz zu den meisten anderen Strassen im Gestaltungsperimeter auch die Foundationsschicht ersetzt wird. Darüber kommt der bewährte Aufbau mit einer 8 cm starken offenporigen bituminösen Belagsschicht, einem 6 cm dicken Mörtelbett aus Splittbeton und einer mit einem Spezialmörtel vergossenen Reihenpflasterung mit Guber-Pflastersteinen 11/13 zur Anwendung. Gemäss Gestaltungskonzept wird die bisherige Gliederung der Gasse in eine



Fahrbahn und beidseitige Gehstreifen durch eine jeweils gegen die Mitte geneigte Natursteinoberfläche ohne Höhenversätze ersetzt. In Gassenmitte verläuft eine aus einem Wasserstein gebildete und von zwei etwas höher gesetzten Bundsteinen flankierte Entwässerungsrinne, die den Sehbehinderten als Führungslinie dient. Die bestehende Porphyrpflasterung im Vorbereich der Vadianbank wird belassen; die Vorfahrt beim Hotel Dom wird von dessen Eigentümer neu gestaltet.

3.2 Kosten

Die Kosten für die Instandstellung der Webergasse und die Neugestaltung mittels einer Gubstein-Pflasterung belaufen sich gemäss detailliertem Kostenvoranschlag auf insgesamt CHF 810'000 und setzen sich wie folgt zusammen:

	CHF
1. Regiearbeiten	26'000
2. Baustelleneinrichtungen	20'500
3. Erdarbeiten	46'200
4. Foundationsschicht	47'800
5. Pflasterungen und Abschlüsse	394'300
6. Belagsarbeiten	94'500
7. Entwässerungen	47'400
8. Deponiegebühren	8'600
9. Bauseitige Materiallieferungen	15'700
10. Beleuchtung (ÖB)	56'000
11. Kanalanschlüsse	16'500
12. Vermessung und Vermarkung	5'000
13. Unvorhergesehenes	17'000
14. Projekt und Bauleitung / Baunebenkosten	<u>27'500</u>
Total Baukosten	823'000

Die Mehraufwendungen, die durch den Bestand von Werkleitungen in der Strasse entstehen, sind von den Werkeigentümern zu übernehmen. Von den Gesamtkosten des Strassenbaus können daher folgende Beträge abgezogen werden:

– Anteil Kanal (Entsorgung St.Gallen)	./.	4'000
– Anteil Gas- und Wasserleitungen (Sankt Galler Stadtwerke)	./.	3'000
– Anteil Elektrizitätsleitungen (Sankt Galler Stadtwerke)	./.	2'000
– Anteil Telekommunikationsleitungen (Swisscom)	./.	<u>4'000</u>
Total Kosten Strassenbau (Zusatzkredit zulasten des Kontos 61.50102.326)		<u>810'000</u>



Gegenüber der bisher vorgesehenen konventionellen Instandstellung mit Asphaltbelag ist für die Pflasterung mit Mehrkosten von CHF 310'000 zu rechnen. Die vom Stadtrat bereits beschlossene Sanierung mit einem bituminösen Belag hätte CHF 496'000 gekostet und wäre der Laufenden Rechnung der Jahre 2010 / 2011 belastet worden. Der Stadtrat schlägt nun vor, angesichts der vertretbaren Mehrkosten von gut CHF 300'000 die Variante mit Pflasterung auszuführen und das Projekt Webergasse ebenfalls in das Gesamtprojekt zu integrieren. Die Laufende Rechnung wird natürlich entsprechend entlastet.

4 Verbindung Zeughausgasse / Klosterplatz

4.1 Projektbeschreibung

Der Gassenabschnitt war seinerzeit gestalterischer Bestandteil der Porphyrpflasterung zwischen dem Bärenplatz und dem Klosterplatz. Mittlerweile wurde das rötliche vulkanische Gestein auf dem Bärenplatz und der oberen Marktgasse durch eine Granitsteinpflasterung ersetzt. Im Bereich der Kirche St.Laurenzen wird im kommenden Jahr die bestehende Porphyrpflasterung durch einen Plattenbelag aus Quarzsandstein ersetzt. Somit entstünde im Abschnitt zwischen der Zeughausgasse und dem Klosterplatz eine Art „Vakuum“ der vergangenen Gestaltung. Räumlich gesehen gehört die Verbindungsetappe zum Klosterplatz und befindet sich mehrheitlich im Eigentum des Kantons. Die übrigen Flächen sind im Besitz der katholischen Kirchgemeinde und der Stadt.

Die Verbindungsetappe soll als Eingangsportal zum Klosterplatz das Konzept des Klostergartens übernehmen. Der Klosterplatz ist in den Gehbereichen zwischen den Grünanlagen mit einem Quarzsandstein versehen. Vor dem Nordportal der Kathedrale, dem Vorplatz zum Regierungsgebäude und dem Durchgang zum inneren Klosterhof bestehen die Pflasterungen aus Natursteinen aus Basalt. Die Verbindungsetappe soll auf die gleiche Art gestaltet werden wie die Platzflächen auf dem Klosterplatz, d.h. mit Kleinpflastersteinen aus Basalt. Die Steindimensionen betragen zwischen 8 und 10 cm. Die Foundationsschicht ist in einem guten Zustand und kann belassen werden. Die Natursteinpflasterung wird in ungebundener Bauart ausgeführt. Die Steine werden in eine Brechsandbettung verlegt und mit einem bindigen offenporigen Sand verfugt. Entlang des Regierungsgebäudes sollen drei neue Bäume gepflanzt werden. In den Zwischenbereichen werden Sitzbänke versetzt.

4.2 Kosten

Die Kosten für die Neugestaltung der Verbindungsetappe Zeughausgasse bis Klosterplatz belaufen sich gemäss detailliertem Kostenvoranschlag auf insgesamt CHF 269'000 und setzen sich wie folgt zusammen:



	CHF
1. Regiearbeiten	4'300
2. Baustelleneinrichtungen	4'800
3. Abbrüche und Rodungen	3'000
4. Erdarbeiten	12'400
5. Foundationsschicht	9'100
6. Pflästerungen und Abschlüsse	108'000
7. Belagsarbeiten	11'200
8. Entwässerungen	11'500
9. Deponiegebühren und Materiallieferungen	5'800
10. Gärtner- und Pflanzarbeiten, Sitzbänke	37'700
11. Kanalanschlüsse und Gebühren	9'500
12. Archäologische Aufschlüsse	20'000
13. Vermessung und Vermarkung	3'000
14. Unvorhergesehenes	5'600
15. Projekt und Bauleitung / Baunebenkosten	<u>23'100</u>
Total Baukosten	269'000

Die Mehraufwendungen, die durch den Bestand von Werkleitungen in der Strasse entstehen, sind von den Werkeigentümern zu übernehmen. Von den Gesamtkosten des Strassenbaus können daher folgende Beträge abgezogen werden:

– Anteil Kanal (Entsorgung St.Gallen)	./.	3'000
– Anteil Gas- und Wasserleitungen (Sankt Galler Stadtwerke)	./.	1'000
– Anteil Elektrizitätsleitungen (Sankt Galler Stadtwerke)	./.	<u>1'000</u>
Total Kosten Strassenbau		264'000

4.3 Kostenaufteilung

Die Kosten werden entsprechend den Eigentumsverhältnissen zwischen der Katholischen Kirchgemeinde sowie der kantonalen und der städtischen Verwaltung aufgeteilt. Aufgrund der Flächenanteile ergibt sich folgende Verteilung (in CHF):

	Total	Beteiligte	Stadt
Kosten Neugestaltung, brutto	264'000	162'000	102'000
abzgl. Werkleitungsinstandstellungen (Aufgrabung)	./. <u>40'000</u>	./. <u>21'000</u>	./. <u>19'000</u>
Total Baukosten, netto	224'000	141'000	83'000

Sowohl die kantonale Verwaltung wie auch die katholische Kirchgemeinde haben ihr Einverständnis mit diesem Verteilschlüssel bestätigt. Der erforderliche Zusatzkredit zulasten des Kontos 61.50102.326 beträgt demnach CHF 83'000.



5 Eingangsportale West

Die Motion der Baukommission verlangt „Eingangsportale Ost und West“ für die Zugänge zum Gallusplatz. Das westliche Eingangsportale wird bei der Verzweigung Gallusstrasse / Berneggstrasse / Oberer Graben realisiert.

5.1 Projektbeschreibung

Mit der Umsetzung der strassenräumlichen Gestaltung in der südlichen Altstadt sind die Rahmenbedingungen für die im Jahre 2003 erlassene Begegnungszone nun geschaffen. Mit einer besonderen Gestaltung der Portale soll zusätzlich ein optisch würdiger Eingang in die Altstadt realisiert werden; sie sollen auch als Aufenthaltsort erkennbar sein und den motorisierten Individualverkehr mit baulichen Elementen möglichst von einer Durchfahrt abhalten. Die besonderen Ausgestaltungen tragen dazu bei, den von der Altstadttrunde II definierten Schwellenwert des täglich äquivalenten Verkehrs einzuhalten.

Die Belagsoberfläche der Westpforte wird mit der identischen Pflasterungsart wie die bereits in der westlichen Gallusstrasse erstellte Reihenpflasterung aus Quarzsandstein ausgestattet. Im Knotenbereich zum Oberen Graben wird der von der Berneggstrasse herführende Gehweg im Sinne einer Trottoirüberfahrt auf einer Breite von zwei Metern durchgezogen. Als gestalterische Elemente sind ein dunkelgrauer Längskubus aus Beton von sechs Metern als Sitzkante und eine für die Stadt St.Gallen charakteristische Litfasssäule für Kultur- und Kleinplakatierungen vorgesehen. Ausserdem wird mit einer aus Weisskopfsteinen ausgestalteten spürbaren baulichen Schwelle die Attraktivität für ein motorisiertes Befahren weiter vermindert.

5.2 Kosten

Die Kosten für das Eingangsportale West belaufen sich gemäss detailliertem Kostenvoranschlag auf CHF 102'000 und setzen sich wie folgt zusammen:

	CHF
1. Natursteinpflasterung 250 m ² (anstelle Belag)	69'500
2. Sitzkante	19'000
3. Montage Litfasssäule inklusive Fundation	9'000
4. Signalisationen	<u>4'500</u>
Total Baukosten Eingangsportale (Zusatzkredit zulasten des Kontos 61.50102.326)	<u>102'000</u>

6 Verbindung Auf dem Damm bis Moosbruggstrasse

Die Motion der Baukommission fordert mit dem Eingangsportale Ost eine Erweiterung des Projektes für die Neugestaltung über den Bereich Kellerbühne / Pic-o-Pello-Platz bis zum



Müllertor. Dieser Forderung wird mit der neuen Verbindung Auf dem Damm bis Moosbruggstrasse sowie mit der Neugestaltung der Gallusgedenkstätte entsprochen.

6.1 Projektbeschreibung

Die Verbindung bildet die Ergänzung des bisherigen Projektes ab dem Bereich Auf dem Damm bis zur Moosbruggstrasse Auf der östlichen Seite schliesst der neugestaltete Bereich der Gallusgedenkstätte an. Auf der Westseite befindet sich der historische Gallusplatz, der sich mit einer denkmalpflegerischen Pflasterung in seiner ganzen räumlichen Grösse aufweiten wird. Auf der Höhe des Hauses Auf dem Damm 20 befand sich früher das Müllertor, weiter östlich folgten ein einfacher Vorhof, begrenzt vom sogenannten Flaschenhaus (heutiger Pic-o-Pello-Platz), und das ehemalige Stadttor mit Brücke über die Steinach.

Da die Oberflächen all dieser angrenzenden Bereiche entsprechend ihrer räumlichen Bedeutung speziell gestaltet werden, soll die Verbindung zwischen Gallusplatz und Gedenkstätte einen einfachen konventionellen Schwarzelbelag erhalten. Visualisierungen mit einer der südlichen Altstadt identischen Pflasterung haben gezeigt, dass die verschiedenen räumlichen Situationen verunklärt und die jeweilig angrenzenden Bereiche mit ihren speziellen Bedeutungen und Charakteren weniger deutlich zur Geltung kommen bzw. abgewertet würden. Wie in den übrigen Gassenabschnitten der südlichen Altstadt werden die Gehwege in der Zwischenetappe eliminiert und der öffentliche Raum als Mischverkehrsfläche erscheinen. Die Oberflächengestaltung erfolgt mit einem bitumiösen Belag und einer neuen Fundationschicht. Die Entwässerung erfolgt in Strassenmitte und läuft mit geringem Längsgefälle in Richtung Müllertor.

Der Pic-o-Pello-Platz, der heute hauptsächlich als Parkierfläche und Entsorgungsstelle wahrgenommen wird, soll, sobald alle Randbedingungen geklärt sind, im Rahmen eines separaten Projektes in ca. 2 bis 3 Jahren ebenfalls aufgewertet und neu gestaltet werden. Das Konzept sieht vor, den Platz differenzierter in seine Räume einzuteilen und ihn verbessert als Aufenthaltsort erscheinen zu lassen.

6.2 Kosten

Die Kosten belaufen sich gemäss detailliertem Kostenvoranschlag auf CHF 502'000 und setzen sich wie folgt zusammen:

	CHF
1. Regiearbeiten	10'800
2. Baustelleneinrichtungen	10'800
3. Abbrüche und Erdarbeiten	33'800
4. Fundationsschicht	29'900



5. Pflästerungen und Abschlüsse	16'900
6. Belagsarbeiten	160'700
7. Entwässerungen	48'600
8. Deponiegebühren	10'400
9. Bauseitige Materiallieferungen	19'400
10. Beleuchtung	78'400
11. Kanalanschlüsse und Qualitätssicherungen	5'400
12. Archäologische Aufschlüsse	31'500
13. Vermessung und Vermarkung	6'500
14. Unvorhergesehenes	6'300
15. Projekt und Bauleitung / Baunebenkosten	<u>32'600</u>
Total Baukosten	502'000

Die Mehraufwendungen, die durch den Bestand von Werkleitungen in der Strasse entstehen, sind von den Werkeigentümern zu übernehmen. Zudem geht die Instandstellung des Vorplatzes bei der Kellerbühne zulasten des städtischen Finanzvermögens (Laufende Rechnung). Von den Gesamtkosten des Strassenbaus können daher folgende Beträge abgezogen werden:

– Anteil Kanal (Entsorgung St.Gallen)	./.	5'000
– Anteil Gas- und Wasserleitungen (Sankt Galler Stadtwerke)	./.	1'000
– Anteil Elektrizitätsleitungen (Sankt Galler Stadtwerke)	./.	3'000
– Anteil Telekommunikationsleitungen (Swisscom)	./.	1'000
– Beitrag des Finanzvermögens	./.	<u>29'000</u>
Total Baukosten (Zusatzkredit zulasten des Kontos 61.50102.326)		<u>463'000</u>

7 Gallusgedenkstätte

7.1 Einleitung

Im Zusammenhang mit der Anfang der neunziger Jahre durchgeführten Sanierung der Mühleggabahn erkannten die damaligen Planerinnen und Planer, dass die Räume rund um die Talstation wieder klarer abgegrenzt und freigelegt werden sollten. Vorangegangene bauliche Interventionen liessen die Örtlichkeit verstellen und verunklären. Die Wichtigkeit des Ortes – der Heilige Gallus liess sich am Wasserfall vor knapp 1'400 Jahren nieder und wurde schliesslich Gründer der Stadt – war nicht mehr erkennbar. Eine Studie aus dem Jahre 2005 bekräftigte die Ideen und Konzeptionen aus den neunziger Jahren. Im Zentrum der Gestaltung soll der ehemalige Verlauf der Steinach, als Grenze zwischen „Stadt und Land“ stehen. Die Linienführung des Gewässers soll durch eine klar definierte Bodenfläche rekonstruiert werden. Der nördliche Abschluss erfolgt an den Relikten der alten Brücke, deren Gussei-



sengeländer noch mehr oder weniger intakt ist. Der südliche Abschluss erfolgt durch das unterirdische Einlaufbauwerk der Steinach. Die seitlichen Ränder werden durch die vorhandenen historischen Gebäude gebildet.

7.2 Projektbeschreibung

Das Thema dieser Fläche ist das Fliesen: Das Fliesen des Wassers und des (Natur-)Raumes. Die Fläche soll mit einem gegossenen Material, d.h. mit speziell verarbeiteten gegossenen Betonelementen belegt werden. Die einzelnen Elemente werden in Form von „Riemen“ von 100 x 15 cm Grösse vorgefertigt. Diese werden im Läuferverband auf einen schwerverkehrstauglichen Unterbau verlegt. Die „Riementelemente“ bestehen aus einem der Belastung entsprechenden bewehrten Beton mit Stahl- und farblichen Eisenoxid-Beimischungen. Während der Produktion werden spezielle Stahlteilchen im Rahmen einer besonderen Bearbeitung einvibriert, so dass sie nach dem Erhärtungsprozess an der Oberfläche erscheinen. Im Gebrauch werden die metallischen Feinanteile korrodieren. In Kombination mit dem eingefärbten Beton erscheint der Riemenbelag in einer aussergewöhnlichen rötlich-braunen rostig wirkenden Fläche.

Die derart gestaltete Belagsfläche wird gegenüber der beidseitig angrenzenden bituminösen Strassenfläche abgesenkt und konvex leicht nach unten gewölbt. Somit entsteht der Eindruck einer Furt. Aufgrund entsprechender Gefällsverhältnisse übernimmt sie effektiv die Aufgaben der Entwässerung. Zur Schlucht hin geht der Riemenbelag in ein auf die Steinach bezugnehmendes Stahlgeländer in Form eines Reches über.

Die Oberflächengestaltung zeichnet die Konturen des ursprünglichen Steinachtobels bzw. Steinachlaufs nach. Somit wird das Begehen dieser Ebene symbolisch zu einem Pfad in die Steinachschlucht. Aus diesen Überlegungen heraus entstand der ins Projekt integrierte Vorschlag für einen Fussgängersteg. Der unterleuchtete Steg führt aus dem Platz heraus über den Gewässerraum der Steinach und endet im eigentlichen Schluchtraum. Der Steg bietet eine erweiterte und ausserordentliche Sicht in das Steinachtobel. Das auskragende Element ermöglicht darüber hinaus eine Sichtverbindung auf das Einlaufbauwerk und somit eine Beziehung zum bestehenden Wirbelfallschacht.

Der Steg ist ein Geschenk des Vereins Vision Steinach Gallusstadt an die Stadt St.Gallen. Der Verein hat sich in langjähriger Arbeit für die Aufwertung der südöstlichen Altstadt (Gebiet des ehemaligen Steinachverlaufs) eingesetzt, insbesondere für die Sichtbarmachung von Steinachwasser auf Stadtgebiet.

Heute wird mit zwei Werken an die Gallus-Legende erinnert. Einerseits mit dem grossen Fresko am Haus „Mühleck“, andererseits mit der Gedenktafel an der Talstation der Müh-



leggbahn. Diese Tafel ist auf einer Wandscheibe befestigt. Mit dem vorliegenden Projekt sollen die Gedenktafel demontiert und umplatziert sowie die Wandscheibe entfernt werden. Da der bestehende Text etwas pathetisch geschrieben ist und für einzelne Begebenheiten die örtlichen Zuordnungen unklar sind, kann er nicht direkt übernommen werden. Er muss von Fachpersonen überarbeitet werden, bevor der Schriftzug im Handlauf des Steges integriert werden kann.

Der Zugang zur Terrasse des Restaurants Drahtseilbahn soll in Zukunft über das bestehende kleine Pärkli auf der Nordseite der Moosbruggstrasse erfolgen. Dieses ist öffentlich zugänglich und wird neu gestaltet. Durch Auslichten der vorhandenen Gehölze soll die umliegende Grün- und Bepflanzungsfläche gegenüber dem Bestand eine offenerere und optisch grosszügigere Situation erhalten.

Die Beleuchtung erfolgt in zurückhaltender Art und Weise. Sie soll funktional sein und insbesondere den Strassenraum hinreichend beleuchten. Zudem sollen die kürzlich renovierte Fassade der Liegenschaft St.Georgen-Strasse 8 und der untere Flansch des künstlerischen Steges ausgeleuchtet werden. Von einer Beleuchtung des Steinachtobels wird bewusst abgesehen.

7.3 Klassierung Vorplatz sowie Übertrag ins Verwaltungsvermögen

Der Vorplatz der Mülenenschlucht war bis anhin nicht als Strassenfläche gewidmet. Aufgrund der geplanten Nutzung als öffentlicher Begegnungsraum ist es sinnvoll, das Grundstück neu als Strassenfläche zu widmen und gleich wie die angrenzende St.Georgen-Strasse als Gemeindestrasse 1. Klasse in den Strassenplan aufzunehmen. Eine eigenständige Benennung dieses Platzes ist nicht vorgesehen. Er gilt als Teil der St.Georgen-Strasse.

Das Grundstück C4958, es befindet sich derzeit im Finanzvermögen der Stadt St.Gallen, wird unter Berücksichtigung des Buchwertes ins städtische Verwaltungsvermögen übertragen. Der Buchwert beträgt CHF 138'000.

7.4 Kosten

Die Kosten für die Neugestaltung des Vorplatzes bei der Mülenenschlucht im Rahmen des Projektes Gallusgedenkstätte belaufen sich auf CHF 660'000 und setzen sich wie folgt zusammen:

	CHF
1. Regiearbeiten	5'900
2. Baustelleneinrichtungen	5'900
3. Abbrüche und Erdarbeiten	10'800



4. Foundationsschicht	14'000
5. Pflästerungen und Abschlüsse	84'400
6. Belagsarbeiten und Entwässerungen	9'000
7. Markierung und Signalisation	6'000
8. Beleuchtung	24'000
9. Gärtner und Pflanzarbeiten	15'000
10. Zäune und Geländer	14'000
11. Neugestaltung Parkanlage	25'000
12. Vermessung und Vermarkung	2'200
13. Landerwerb und Grundrechte	138'000
14. Strassenraumgestaltung	196'900
15. Brüstung Steinach	45'000
16. Unvorhergesehenes	22'200
17. Projekt und Bauleitung	<u>41'700</u>
Total Kosten für die Vorplatzgestaltung (Zusatzkredit zulasten des Kontos 61.50102.326)	<u>660'000</u>

Der Fussgängersteg ist als Geschenk des Vereins „Vision Steinach“ nicht im Kostenvoranschlag enthalten.

8 Kostenzusammenstellung

Die Projektergänzungen zum beschlossenen Projekt für die Neugestaltung der südlichen Altstadt führen insgesamt zu folgendem Zusatzkreditbedarf:

1. Archäologie (Mehraufwendungen)	CHF	275'000
2. Webergasse	CHF	810'000
3. Verbindung Zeughausgasse und Klosterplatz	CHF	83'000
4. Eingangsportal West	CHF	102'000
5. Verbindung Auf dem Damm bis Moosbruggstrasse	CHF	463'000
6. Gallusgedenkstätte	<u>CHF</u>	<u>660'000</u>
Gesamtkosten	<u>CHF</u>	<u>2'393'000</u>



Der Stadtpräsident:
Scheitlin

Der Stadtschreiber:
Linke

Beilagen:
Übersichtsplan Zusatzprojekte
Übersichtsplan Gestaltung südliche Altstadt (ursprünglicher Perimeter)
Detailplan Gallusgedenkstätte
Detailplan Eingangsportal West

